

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Was ist der Mensch ein Erden Kloß

D-DS Mus ms 449-42

GWV 1157/41¹

RISM ID no. 450006660²

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006660>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Was ist der Mensch ein Erden Kloß
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.}	Was ist der Mensch ein Erden Kloß
<i>Noack</i> ³	Seite 59	Was ist der Mensch?
<i>Katalog</i>	—	Was ist der Mensch ein Erden/Kloß/a/Hautb./ 2 Violin.sol./Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/ e/Continuo./Dn.16.p.Tr./1741.
RISM	—	<i>Was ist der Mensch ein Erden Kloß a Hautb. 2 Violin. sol. Viola Canto Alto Tenore Basso e Continuo. Dn. 16. p. Tr. 1741.</i>

GWV 1157/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449-42	Umschlag _{Graupner} : 174 43- Umschlag _{N.N.} : 174 43 42 ⁴

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r -4 ^v ; alte Zählung(en): Bogen.Seite 5.1 – 6.4 ⁵
Umschlag _{Graupner}	fol. 5 ^r (die 1. Seite des Umschlags _{Graupner})
Umschlag _{N.N.}	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 5 ^v -6 ^r : Continuo. fol. 7 ^r -20 ^v : VI _{Solo.1} , ..., B

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 16. p. Tr.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. S. 1741. ⁶
	Umschlag _{Graupner}	5 ^r	Dn. 16. p. Tr. 1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	33 ^{er} Jahrgang. 1741.
<i>Noack</i>	Seite 59	—	IX. 16. Trin. 41. 65. ⁷
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph September 1741
RISM	—	—	Autograph 1741

Anlass:

16. Sonntag nach Trinitatis 1741 (17. September 1741)

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁴ In der ursprünglichen Signatur 174 | 43 wurde die Zahl 43 gestrichen und durch 42 ersetzt; auf dem Umschlag_{Graupner} unterblieb die Änderung.

⁵ 1. Bogen ohne Zählung.

⁶ Datum der Fertigstellung der Kantate.

⁷ Angabe bei *Noack*, S. 59: IX. 16. Trin. 41. 65., d. h. „September [1741], 16. [Sonntag nach] Trinitatis [17]41., [weitere Aufführung 17]65.“

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	<i>G. D. G.</i> (In Nomine Jesu ⁸)
		4 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag^{Graupner} (fol. 5^r):

[Cantata] a	Stimmen	fol. ⁹	Bezeichnung auf der Stimme
Hautb.	1 Ob ¹⁰	14 ^r	Hautbois.
2 Violin. Sol.	1 Vl _{Solo.1}	7 ^r	Violin. 1. Solo. 1.
	1 Vl _{Solo.2}	8 ^r	Violin. 2. Solo.
	2 Vl ₁ ¹¹	9 ^{r-v}	Violino. 1.
		10 ^{r-v}	Violino 1.
	1 Vl ₂	11 ^{r-v}	Violino. 2.
Viola	1 Va	12 ^r	Viola.
(Violone) ¹²	1 Vlne	13 ^{r-v}	Violone.
Canto	1 C	C: 15 ^{r-v}	Canto.
Alto	3 A	A ₁ ¹³ : 16 ^r	Alto.
		A ₂ ¹⁴ : 17 ^r	Alto
		A ₃ ¹⁵ : 18 ^r	Alto.
Tenore	1 T	T ¹⁶ : 24 ^r	Tenore
Basfo	1 B	B ¹⁷ : 20 ^{r-v}	Baſſo
e Continuo	1 Cont	5 ^v -6 ^r	Continuo. (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 21,0 cm x 34,5 cm.

⁸ Mitteilung von Guido Erdmann.

⁹ Nicht angegebene folii sind leer.

¹⁰ Wegen der Spielanweisung Solo bzw. tutti waren vermutlich mindestens 2 Oboen eingesetzt.

¹¹ Die 2. Vl₁-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

¹² In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

¹³ A₁: • fol. 16^r enthält nur die beiden Choralstrophen, jedoch in zwei verschiedenen Varianten:

1. Var₁ (auf 16^r oben notiert) ist mit der in der Partitur angegebenen A-Linie gleich;
2. Var₂ (auf 16^r unten notiert) ist mit der T-Stimme (bis auf Oktavierungen) gleich.

- Jahreszahl 1741. (16^v, Bleistift, rechts unten).

¹⁴ A₂: • fol. 17^r enthält nur die beiden Choralstrophen (gleich mit der A-Linie in der Partitur und der A₁-Stimme [Var₁]).

- Von fremder Hand geschrieben.
- Jahreszahl 1741. (17^v, Bleistift, rechts unten).
- A₂ ist eine Rip-Stimme.

¹⁵ A₃: • fol. 18^r enthält

1. die beiden Choralstrophen (bis auf Oktavierungen gleich mit der T-Stimme in der Partitur; jedoch nicht gleich mit A₁-Stimme [Var₂]) und
2. den ursprünglich dem Bass zugeteilten Satz 3 (Rezitativ *Ihr Menschen trüſt doch nicht*; in die A-Lage transponiert [eine unwesentliche Abweichung in T. 14 {auf den Text *kan ch*}: Partitur und B-Stimme: punktiertes Achtel + Sechzehntel, A₃-Stimme: zwei Achtel]).

- Von fremder Hand geschrieben.

¹⁶ T: • fol. 19^r enthält nur die beiden Choralverse; vgl. jedoch die vorangehenden Fußnoten.

- Jahreszahl 1741 (19^v, Bleistift, rechts unten).

¹⁷ B-Stimme: Sie enthält die beiden Choralstrophen, den Satz 3 (Rezitativ *Ihr Menschen trüſt doch nicht*; vgl. jedoch die vorangehenden Fußnoten) und den Satz 4 (Arie *Was was iſt der Menſchen Leben*).

Die **Stimmen** Ob, V_{Solo.1,2}, V_{1,2}, Va; C, A₁, A₂, A₃, T, B; Bc sind **eingesetzt** in

Satz Stimme	1 (Choral- strophe ₁)	2 (Arie)	3 (secco)	4 (Arie)	5 (accomp)	6 (Choral- strophe ₂)
Ob	x					x
V _{Solo.1,2}				x		
V _{1,2}	x	x		x	x	x
Va	x	x		x	x	x
C	x	x			x	x
A ₁	x					x
A ₂	x					x
A ₃	x		x			x
T	x					x
B	x		x	x		x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x

Textbuch:

Original:

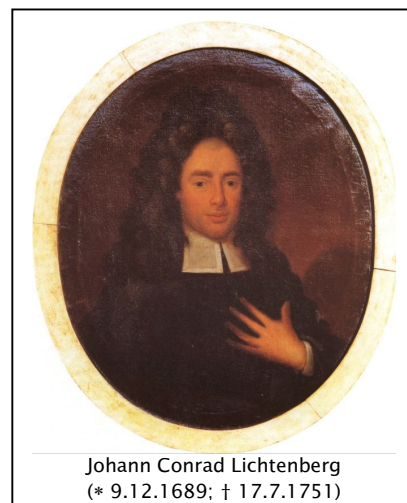
Original verschollen.

Titelseite¹⁸:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /
Zur / Kirchen=Music, / In der / Hochfürstl. Schloß=
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried
Ehlan, Fürstl. Heſſiſ. Hof= / und Cantzley=Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten¹⁹, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen); Graupners Schwager.



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741.

Textquellen:

1. Satz:

Choralstrophe₁:

Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß! | Von Mutter Leib kommt er nackt und bloß, |
bringt nichts mit sich auf diese Welt, | kein Gut noch Geld, | nimmt nichts mit sich,
wenn er hinfällt.

[4. Strophe des Chorals „Ich hab mein Sach' Gott heimgestellt“ (1589) von Johannes Leon (* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf).]²⁰

6. Satz:

Choralstrophe₂:

Ach Herr, lehr' uns bedenken wohl, | dass wir sind sterblich allzumal, | auch wir allhier
kein Bleibens han, | müß'n all davon, | gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

[8. Strophe des o. a. Chorals]

¹⁸ Abgedruckt bei Noack, S. 13; die Formatierungen in *Straffur* bzw. *Garamond* sind bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

¹⁹ Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.
Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

²⁰ Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

Lesungen zum 16. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung²¹

Lesung: Brief des Paulus an die Epheser 3, 13–21:

- 13 Darum bitte ich, dass ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.
- 14 Derhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,
- 15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
- 16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
- 17 dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,
- 18 auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
- 19 auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.
- 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
- 21 dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Lukasevangelium 7, 11–17:

- 11 Und es begab sich darnach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.
- 12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.
- 13 Und da sie der HERR sah, jammerte ihn derselben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
- 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
- 15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
- 16 Und es kam sie alle eine Furcht an und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
- 17 Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 6)²² stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopfschrift*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *y*: *ÿ* statt *y* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *fejÿd* als auch *fejyd*.

²¹ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.

• Texte nach der *LB 1912*.

²² Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 6 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 6.

- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkt uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Was ist der Mensch, was ist der Mensch, ...“
nur „Was ist der Mensch, ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der **Breitkopf=Fraktur**“ wurde der Font **Œ-Breitkopf**,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de
- Ferner wurde der Font **DS-Neue Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Link zur ULB DA**²³: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-449-42>.
- **URN**: <urn:nbn:de:tuda-tudigit-17908>.
- **Datum der Links**: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Transponierungen**:
Aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen geht der Grund für die Transponierungen nicht hervor. So kann nur vermutet werden:
 - Ein geeigneter Tenor stand aus unbekanntem Ursachen nicht zur Verfügung, sodass er
 - bei der Aufführung der Kantate am 16. Sonntag nach Trinitatis 1741 (17.9.1741) oder
 - bei einer späteren, erneuten Aufführung der Kantate (*Noack a. a. O.*: 16. Trin. 1765, d. i. 22.9.1765) durch einen A ersetzt wurde.
 - Der B sollte ursprünglich nach Graupners Planung in den Sätzen 1 (Choralstrophe₁), 3 (Secco-Rez), 4 (Arie) und 6 (Choralstrophe₂) eingesetzt werden. Da erscheint es doch sonderbar, dass (bei einer späteren Aufführung?) dem B die Sätze 1, 3 und 6 „weggenommen“ und dem A₃ übertragen werden sollte, so dass dem B nur noch Satz 4 blieb. Oder „durfte“ der B den Satz 4 solistisch übernehmen und in den Sätzen 4 und 6 „chorisch“ mitsingen?
 - Nicht unerwähnt sei – wenngleich wenig wahrscheinlich –, dass an den Ersatz von T und B durch einen A gar nicht gedacht war, sondern die Transponierungen von Schülern Graupners übungshalber angefertigt wurden.
 Eine Übersicht jener Kantaten, bei denen eine Stimme (zumeist der Tenor) durch eine andere Stimme (zumeist der A) ersetzt wurde, findet man im Anhang₂ der Kantate Mus ms 449-01 (GWV 1109/41) *Gott sey uns gnädig und segne uns*.

²³ ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

- **Veraltete Wörter und Wendungen:**
Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]), jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.
- **Weitere kirchliche Aufführung(en):**
Erneute Aufführung im Jahre 1765.²⁴
- **Veröffentlichungen:**
Nicht bekannt.

²⁴ Noack, S. 59: Genauere Datumsangaben fehlen; vermutlich 16. Sonntag nach Trinitatis 1765 (22.09.1765).

Kantatentext

Mus ms 449-42	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Choraltrophe ₁ (<i>Ob, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was ist der Mensch ein Erden Kloß Von Mutter Leib komt er nackt u. bloß bringt öts ²⁷ mit sich auf dieße Welt Kein Gut noch Geld nimt ös mit sich wenn er hinfällt	Choraltrophe ₁ (<i>Ob, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was ist der Mensch ein Erden Kloß Von Mutter Leib komt er nackt u. bloß bringt öts mit sich auf dieße Welt Kein Gut noch Geld nimt öts mit sich wenn er hinfällt	Choralstrophe ₁ ²⁵ (<i>Ob, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß! Von Mutter Leib ²⁶ kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt ²⁸ .
2	1 ^v	Aria ²⁹ (<i>VI_{1,2}, Va; C; BC</i>) Was ist der Mensch ach Staub u. Asche ein Bau der bald u. leicht zerbricht. ☹ Ein Sturm u. Lüfflein darf kaum wehen so muß sein Glantz u. Pracht vergehen u. mancher glaubt es gleichwol nicht. Da Capo	Aria (<i>VI_{1,2}, Va; C; BC</i>) Was ist der Mensch ach Staub u. Asche ein Bau der bald u. leicht zerbricht. ☹ Ein Sturm u. Lüfflein darf kaum wehen so muß sein Glantz u. Pracht vergehen u. mancher glaubt es gleichwol nicht. Da Capo	Arie (<i>VI_{1,2}, Va; C; BC</i>) Was ist der Mensch? Ach, Staub und Asche, ein Bau, der bald und leicht zerbricht. ☹ Ein Sturm und Lüftlein darf kaum wehen, so muss sein Glanz und Pracht vergehen und mancher glaubt es gleichwohl nicht. da capo
3	3 ^r	Recitativo secco (<i>B [A₃]; BC</i>) Jhr Menschen trutz doch öt ³¹ auf Kräfte u. auf Glücke das alles ist der Morgenröthe gleich.	Recitativo secco (<i>B [A₃]; BC</i>) Jhr Menschen trutz doch öt auf Kräfte u. auf Glücke das alles ist der Morgenröthe gleich.	Secco-Rezitativ (<i>B [A₃]; BC</i>) ³⁰ Ihr Menschen, trutzt ³² doch nicht auf Kräfte und auf Glücke ³³ ! Das alles ist der Morgenröte gleich.

²⁵ 4. Strophe des Choral „Ich hab mein Sach' Gott heimgestellt“ (1589) von Johannes Leon (* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf).

²⁶ „Von Mutter Leib“ (alt.): „Von [der] Mutter Leib“, „Von Geburt an“.

²⁷ öts = Abbriviatür für nichts [vgl. Erläuterung zu öt in *Grun*, S. 262].

²⁸ „hinfallen“: hier im Sinne von „sterben“.

²⁹ • Tempobezeichnungen Graupners: un poco allo. (un poco allegro; ab T. 35), poco ad^o. (poco adagio; T. 54, Zählzeit 4+)
• Der Takt 43 ist nicht als 2er-Takt zu lesen, sondern wegen der Verdoppelung |: ... :| als 4er-Takt (wie auch sonst im Satz 2).

³⁰ Zur Besetzung vgl. die Fußnoten im Abschnitt **Vorbemerkungen** > **Besetzungsliste auf Umschlag**^{Graupner}.

³¹ öt = Abbriviatür für nicht [Grun, S. 262].

³² „trutzt“ von „trutzen“ (auch „trotzen“; alt.): hier im Sinne von „vertrauen“ (*WB Grimm, Bd. 22, Spalten 1115 - 1160, Buchstabe C 2*; Stichwort *trotzen*. Zitat im *WB Grimm a. a. O.*: „trotzen“ = „vertrauen“: *charakteristisch für LUTHER als Ausdruck gläubiger Gewissheit und froher Zuversicht*)
„Ihr Menschen, trutzt doch nicht ...“: „Ihr Menschen, vertraut doch nicht ...“.

³³ Glücke (alt.): Glück.

		Wie bald zerstäubt diß schöne Licht	Wie bald zerstäubt diß schöne Licht	Wie bald zerstäubt dies schöne Licht,
		das höchste Glück zerfällt	das höchste Glück zerfällt	das höchste Glück zerfällt,
		auf Kräfte folgt die Krücke	auf Kräfte folgt die Krücke	auf Kräfte folgt die Krücke.
		so schön der Purpur scheint	so schön der Purpur scheint	So schön der Purpur scheint,
		so leichtl. ³⁴ wird er bleich.	so leichtl. wird er bleich.	so leichtlich ³⁵ wird er bleich.
		Ach Sterbliche ach stellt	Ach Sterbliche ach stellt	Ach Sterbliche, ach stellt
		die Rechnung ô so weit hinauß	die Rechnung ô so weit hinauß	die Rechnung nicht so weit hinaus ³⁶ !
		es kan eh' ihr es meint	es kan eh' ihr es meint	Es kann, eh' ihr es meint ³⁷ ,
		das Freuden Spiel	das Freuden Spiel	das Freudenspiel,
		das euch bethört sein Ende finden.	das euch bethört sein Ende finden.	das euch betört, sein Ende finden.
		Bestellt bey Zeiten euer Hauß	Bestellt bey Zeiten euer Hauß	Bestellt bei Zeiten euer Haus,
		wißt euer Leben hat ein Ziel	wißt euer Leben hat ein Ziel	wisst, euer Leben hat ein Ziel.
		wer diß bedenckt der stirbt ô leicht in Sünden.	wer diß bedenckt der stirbt ô leicht in Sünden.	Wer dies bedenkt, der stirbt nicht leicht in Sünden.
4	3 ^r	Aria ³⁸ (<i>V_{solo.1,2}, V_{1,2}, Va; B; BC</i>)	Aria (<i>V_{solo.1,2}, V_{1,2}, Va; B; BC</i>)	Aria (<i>V_{solo.1,2}, V_{1,2}, Va; B; BC</i>)
		Ach was ist der Menschen Leben	Ach was ist der Menschen Leben	Ach, was ist der Menschen Leben!
		Unbestand	Unbestand	Unbestand ³⁹ ,
		nichts als ⁴⁰ eine Hand voll Sand. ☺	nichts als eine Hand voll Sand. ☺	nichts als eine Hand voll Sand! ☺
		Ach wie bald ist die verlossen	Ach wie bald ist die verlossen	Ach, wie bald ist die verlossen ⁴¹ !
		Die auf viele Jahre hoffen	Die auf viele Jahre hoffen	Die auf viele Jahre hoffen,
		kömen oft	kömen oft	kommen oft
		kaum zur Helfft u. unverhofft	kaum zur Helfft u. unverhofft	kaum zur Hälf't ⁴² und unverhofft
		in das finstre Todes Land.	in das finstre Todes Land.	in das finst're Todesland.
		Da Capo	Da Capo	da capo

³⁴ ...l. = Abbr. für ...lich (leichtl. = leichtlich).

³⁵ leichtlich (alt.): leicht, leichthin.

³⁶ „... stellt | die Rechnung nicht so weit hinaus“ von „die Rechnung nicht so weit hinaus stellen“ (alt.): „[den Tag der Ab-] Rechnung nicht soweit hinausschieben“.

³⁷ „eh' ihr es meint“: „bevor ihr es vermutet“.

³⁸ Spielanweisung Graupners (über der 1. Akkolade): 2. Violini Concert: (d. h. *V_{solo.1,2}* zusätzlich zu *V_{1,2}*).

³⁹ Unbestand: Unbeständigkeit ..., Unsicherheit, Wechsel, Mangel an Dauer, Veränderlichkeit (*Grimm, Bd. 24, Spalten 363 – 371, Ziffer 4*; Stichwort *Unbestand*)

⁴⁰ als: Schreibweise auch alß.

⁴¹ „verlossen“ (Dialektform): „verlaufen“ (Lichtenberg wählt das Bild einer Hand, aus welcher der Sand hinwegrinnt [ähnlich wie die Lebensjahre davon rinnen, davon laufen oder ähnlich wie in einer Sanduhr die Zeit zerrinnt.]

⁴² „Die auf viele Jahre hoffen, | kommen oft | kaum zur Hälf't ...“: etwa „Jene, die auf viele Lebensjahre hoffen, werden oft kaum die Hälfte an Jahren alt ...“ (wobei Lichtenberg die Dauer der ‚Hälfte an Lebensjahren‘ nicht weiter erläutert).

5	4 ^r	Recitativo accompagnato ⁴³ (<i>VI_{1,2}, Va; C; Bc</i>)	Recitativo accompagnato (<i>VI_{1,2}, Va; C; Bc</i>)	Accompagnato-Rezitativ (<i>VI_{1,2}, Va; C; Bc</i>)
		Ihr Sichre geht nach Nain hin	Jhr Sichre geht nach Nain hin	Ihr Sich're, geht nach Nain ⁴⁴ hin!
		wen seht ihr auf der Bahre liegen	wen seht ihr auf der Bahre liegen	Wen seht ihr auf der Bahre liegen?
		ein einger Sohn	ein einger Sohn	Ein ein'ger ⁴⁵ Sohn,
		der Wittwe einiges Vergnügen	der Wittwe einiges Vergnügen	der Witwe einiges ⁴⁶ Vergnügen.
		ein Jüngling höret auf zu blühn	ein Jüngling höret auf zu blühn	Ein Jüngling höret auf zu blüh'n,
		er muß ganz unverhofft davon.	er muß ganz unverhofft davon.	er muss ganz unverhofft davon.
		Was denckt ihr habt ihr einen Bürgen	Was denckt ihr habt ihr einen Bürgen	Was denkt ihr? Habt ihr einen Bürgen,
		daß euch der Todt nicht würgen	daß euch der Todt nicht würgen	dass euch der Tod nicht würgen
		u. euch der Grufft ô überlieffern kan	u. euch der Grufft ô überlieffern kan	und euch der Gruft nicht überliefern kann?
		gewißlich nein ach denckt hieran!	gewißlich nein ach denckt hieran!	Gewisslich nein! Ach denkt hieran!
6	4 ^v	Choral: Ach Herr! Lehr uns bedencken p Da Capo.	Choral: Ach Herr! Lehr uns bedencken p Da Capo.	Choralstrophe ₂ ⁴⁷ (<i>Ob, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc</i>)
		Ach Hl. ⁴⁸ Lehr uns bedencken wohl	Ach Hl. Lehr uns bedencken wohl	Ach Herr, lehr' uns bedenken wohl,
		den ⁴⁹ wir sind sterblich allzumahl	den wir sind sterblich allzumahl	dass wir sind sterblich allzumal,
		auch wir alhier kein Bleibens han	auch wir alhier kein Bleibens han	auch wir allhier kein Bleibens han ⁵⁰ ,
		müssen ⁵¹ all davon	müssen all davon	müss'n all davon,
		gelehrt reich jung alt oder schön.	gelehrt reich jung alt oder schön.	gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

⁴³ Spielanweisung Graupners (unter der 1. Akkolade): Accomp.

⁴⁴ „Nain“: Singweise „Na-in“ (zweisilbig auf ein punktiertes Achtel und ein Sechzehntel)

⁴⁵ „ein'ger“: „einz'ger“, „einziger“.

⁴⁶ „einiges“: „einziges“.

⁴⁷ 8. Strophe des o. a. Chorals.

⁴⁸ Hl. = Abbréviation für Herr.

⁴⁹ Partitur, T. 14, Schreibfehler: den statt daß.

⁵⁰ „han“ (alt.): „haben“.

⁵¹ Partitur, T. 25, Schreibfehler: müssen statt müß'n.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.
Version/Datum: V-01/14.03.2009.
V-02/25.08.2009: Anhang: Joseph Clauder.
V-03/29.06.2012: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout.
V-04/11.10.2017: Ergänzungen (Besetzungsfragen, Erg. im Anhang), Layout.
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Ich hab mein' Sach' Gott heimgestellt »

Verfasser des Chorals⁵²:

- **Johannes Leon** (* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf); Feldprediger, Pfarrer und Kirchenlieddichter. Von **Joseph Clauder** stammt die lateinische Fassung „Meas dicavi res Deo“ (s. u.). Der Choral wird auch
- **Johannes Pappus** (* 16.1.1549 in Lindau/Bodensee; † 13.7.1610 in Straßburg); lutherischer Theologe und Konfessionalist⁵³ zugeschrieben. Eine Bearbeitung stammt von
- **Johann Michael Dilherr** (* 14.10.1604 in Themar bei Hildburghausen; † 8.4.1669 in Nürnberg); lutherischer Theologe und Kirchenlieddichter.⁵⁴

Erstveröffentlichung:

1589: *Psalmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng.* Gedruckt zu Nürnberg bey Katharina Gerlachin. 1589. Blatt 233.⁵⁵

Choral verwendet in:

Mus ms 417–12 (GWV 1157/09a):	8. Strophe	(Ach Herr, Lehr uns bedencken wohl)
	18. Strophe	(Amen! Mein lieber, frommer Gott)
Mus ms 421–21 (GWV 1157/13):	8. Strophe	(Ach Herr, Lehr uns bedencken wohl)
Mus ms 429–24 (GWV 1157/21):	8. Strophe	(Ach Herr, Lehr uns bedencken wohl)
	9. Strophe	(Das macht die Sünd, o treuer Gott)
	16. Strophe	(Mein lieben Gott von Angesicht)
Mus ms 439–22 (GWV 1157/31):	4. Strophe	(Heut sind wir frisch gesund und stark)
	11. Strophe	(Das ist mein Trost zu aller Zeit)
Mus ms 441–21 (GWV 1157/33):	8. Strophe	(Ach Herr, Lehr uns bedencken wohl)
	17. Strophe	(O Jesu Christe, Gottes Sohn)

⁵² Wegen der Urheberschaft vgl. *Fischer Bd. 1, S. 336*; *Koch Bd. 2, S. 256*; *Kümmerle, Bd. 1, S. 637*; *Wackernagel Bd. 1, S. 654*; *Bd. IV, S. 498, Nr. 693*; *Bd. IV, S. 519, Nr. 712*.

⁵³ Lebensdaten nach *WIKIPEDIA, bbkl*.

⁵⁴ Lebensdaten nach *bbkl*, restliche Angaben s. *Fischer-Tümpel Bd. V, Nr. 200, S. 175*.

⁵⁵ • *Wackernagel, Bd. IV, Nr. 712, S. 519*: Eines der sog. Nürnberger Gesangbücher.
• *Zahn, Bd. VI, S. 81, Nr. 288*:

Psalmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng. D. Martin Luther. Auch Anderer Gottseliger Lerer vnd Männer, auff's fleißigest von neuem zugericht, vnd in ein richtige Ordnung gebracht. Nürnberg. M D LXXXIX.

Kolophon:

Gedruckt zu Nürnberg bey Katharina Gerlachin. 1589.

Mus ms 445–22 (GWV 1157/37): 18. Strophe (Amen! Mein lieber, frommer Gott)
Mus ms 449–42 (GWV 1157/41): 4. Strophe (Was ist der Mensch? Ein Erden Kloß!)
8. Strophe (Ach Herr, lehr uns bedenken wohl)
Mus ms 451–12 (GWV 1121/43): 18. Strophe (Amen! Mein lieber, frommer Gott)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 449–42:

- *CB Graupner 1728, S. 67:*
Melodie zu Ich hab mein Sach | Gott heimgefelt; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen und einer unwesentlichen Änderung verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 433:*
Die 1. Melodie zu Ich hab mein Sach Gott heimgestellt gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786: —*
- *Kümmerle, Bd. I, S. 637 ff:*
Die 1. Melodie zu Ich hab mein Sach Gott heimgestellt gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Zahn, Bd. I, S. 445 f, Nr. 1678, 1679, 1680;*
S. 460 ff, Nr. 1722–1728
Die Melodie Nr. **1679** zu Ich hab mein Sach Gott heimgestellt gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen.

Versionen des Chorals:

Es werden nur fünfzeilige Versionen des Chorals angegeben.

Für die vierzeilige Version von **Johannes Leon** s. *Wackernagel, Bd. IV, Nr. 713, S. 520* ;

für die vierzeilige Version von **Johann Michael Dilherr** s. *Fischer-Tümpel, Bd. V, Nr. 200, S. 175* .

Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 498, Nr. 693</i>	Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 519, Nr. 712</i>	Version nach <i>GB Briegel 1687, S. 494⁵⁶</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 315</i>
Johannes Leon Der krancke säng in seinem herzen fröhlich.	Johannes Leon Ich hab mein sach Gott heimgestellt. Im thon: Es ist auff erden kein schwerer leiden.		Johann Leon 1582⁵⁷/1589 Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machts mit mir, wies ihm gefellt. Soll ich allhier noch lenger lebn, nicht widerstrebn, sein Welln thu ich mich gar ergebn.	Ich hab mein sach Gott heimgestellt, er machts mit mir, wies im gefellt: Sol ich allhie noch lenger leben, nicht widerstreben sein willen thu ich mich ganz ergeben.	Ich hab mein sach Gott heimgestellt/ Er machs mit mir/wies ihm gefällt/ Soll ich allhie noch länger lebn/ nicht widerstrebn Seim willn thu ich mich ganz ergebn.	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn, ohn Widerstrebn sein Willen tu ich mich ergebn.
2. Mein zeit vnd stund ist wann Gott will, ich schreib im nicht für ⁵⁸ maß vnd ziel. Es sind gezehlt all härlein mein, beyd groß und klein, fellt keines on den willen sein.	2. Mein zeit vnd stund ist wenn Gott will, ich schreib ihm nicht für maß vnd ziel, Es seind gezelt all härlein mein, beyd groß vnd klein, fellet keines on den willen sein.	2. Mein zeit und stund ist wann Gott will/ Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel/ Es seind gezehlt all härlein mein/ Beyd groß und klein/ Fällt keines ohn den willen sein.	2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will; ich schreib ihm nicht vor Maß und Ziel. Es sind gezählt all Härlein mein, beid, groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.
—	3. Es ist allhie ein jammerthal, angst, not vnd trübsal überal, Des bleibēs ist eine kleine zeit, vol mühseligkeit, vnd wers bedenkt ist immer im streit.	3. Es ist allhie ein jammerthal/ Angst/noth und trübsal überall/ Des bleibens ist eine kleine zeit/ Voll mühseligkeit/ Vnd wers bedenkt/ist immr im streit.	3. Es ist allhier ein Jammertal/ Angst/Not und Trübsal überall; Des Bleibens ist ein kleine Zeit/ voll Müh und Leid/ und wers bedenkt/ ist stets im Streit.
—	4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, von muterleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit im auf dise welt, kein gut noch gelt, nimmt nichts mit im, wenn er hinfällt.	4. Was ist der mensch? ein erden=kloß/ Von mutterleib kömmt er nackt und bloß/ Bringt nichts mit sich auff diese welt/ Kein gut noch geld/ Nimmt nichts mit sich/wann er hinfällt.	—

⁵⁶ Ähnlich in *GB Darmstadt 1752, S. 745, Nr. 328* , *GB Freylinghausen 1741, S. 940, Nr. 1381* .

⁵⁷ • Zur Jahreszahl 1582 vgl. *Fischer a. a. O.*

• Die Strophen werden zentriert dargestellt, um die in der 5–zeiligen Version sichtbare, äußerliche Kelchgestalt wiederzugeben. Im *GB EKG (B, 1951)* sind die Strophen fortlaufend gedruckt. Ob Leon an die Kelchgestalt erinnern wollte, ja, ob er sie überhaupt kannte, ist unsicher.

⁵⁸ für (alt.): vor.

–	5. Es hilfft kein Reichthumb, gelt noch gut kein kunst noch gunst, auch stolzer mut: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, mein fromer Christ, alles was lebet sterblich ist.	5. Es hilfft kein reichthumb/ geld noch gut/ Kein kunst noch gunst/ noch stolzer muth/ Fürn tod kein kraut gewachsen ist/ Mein frommer Christ/ Alles/ was lebet/ sterblich ist.	4. Es hilfft kein Reichtum/ Geld noch Gut/ kein Kunst noch Gunst noch stolzer Mut/ fürn Tod kein Kraut gewachsen ist; mein frommer Christ/ alles/ was lebet/ sterblich ist.
–	6. Heut seind wir frisch, gesund vñ starck, morgen tod vñnd ligen im Sarcf, Heut blühen wir wie die Rosen rot, bald franck vnd tod, ist allenthalben müh vnd not.	6. Heut seynd wir frisch/ gesund und starck/ Morgn sind wir tod und liegn im sarcf/ Heut blühn wir wie die rosen roth/ Bald franck und tod/ Ist allenthalben müh und noth.	5. Heut sind wir frisch/ gesund und starck und liegen morgen tot im Sarg; heut blühen wir wie Rosen rot/ bald krank und tot; ist allenthalben Müh und Not.
–	7. Man tregt eins nach dem andern hin, wol auß den augen vnd den Sin, Die Welt vergiffet vnser bald, sey jung oder alt, auch vnser ehren mannigfalt.	7. Man trägt eins nach dem andern hin/ Wohl auß den augn/ wohl auß dem sinn/ Die Welt vergiffet vnser bald/ Sey jung oder alt/ Auch vnser ehren mannigfalt.	6. Man trägt eins nach dem andern hin/ wohl aus den Augen/ aus dem Sinn; Die Welt vergiffet vnser bald/ ob jung/ ob alt/ auch vnserer Ehren mannigfalt.
–	8. Ach Herr, lehr vnns bedencken wol, daß wir seind sterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleibens han, müssen all darvon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.	8. Ach HErr/ lehr uns bedencken wohl/ Daß wir sind sterblich allzumahl/ Auch wir allhie kein bleibens han/ Müssen all darvon/ Gelehrt/ reich/ jung/ alt oder schön.	7. Ach Herr/ lehr uns bedencken wohl/ daß wir sind sterblich allzumal/ auch wir allhier kein Bleibens han; müssen all davon/ gelehrt/ reich/ jung/ alt oder schön.
–	9. Das macht die sünd, du treuer Gott, dardurch ist kommen der bitter tod, Der nimmt vnd frist all menschen kind wie er sie find, fragt nit was stands oder ehren sie find.	9. Das macht die sünd/ O treuer Gott/ Dardurch ist komm'n der bitter tod/ Der nimmt und frisst/ all menschen kind Wie er sie find/ Fragt nicht/ wes stands odr ehren sie find.	8. Das macht die Sünd/ du treuer Gott/ dadurch ist komm'n der bittre Tod; Der nimmt und frisst all Menschenkind wie er sie findt/ fragt nicht/ wes Stands und Ehr'n sie find.
3. Vnd was hab ich? wenig guter tag auff diser welt denn müh und klag: Drumb/ wenn Gott will/ so will ich mit/ heimfahren im fried/ sterben ist mein gwin/ schadt mir nit.	10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müh vñ klag: Wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn inn frid, sterben ist mein gewin vnd schadt mir nit.	10. Ich hab hie wenig guter tag/ Mein täglich brod ist müh und klag/ Wann mein Gott will/ so will ich mit/ Hinfahrn im fried/ Sterbn ist mein gewin/ und schad mir nicht.	9. Ich hab hier wenig gute Tag/ mein täglich Brot ist Müh und Klag. Wann mein Gott will/ so will ich mit hinfahrn in Fried; Tod ist Gewinn und schadt mir nit.
–	11. Vnd ob mich schon mein sünd ansicht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in tod sein liebsten Son gegeben hat.	11. Vnd ob mich schon mein sünd ansicht/ Dannoch will ich verzagen nicht/ Ich weiß/ daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein lieben Sohn gegeben hat.	10. Und ob mich schon mein Sünd ansicht/ dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß/ daß mein getreuer Gott für mich in' Tod sein' liebsten Sohn gegeben hat.

–	12. Derselbig mein HERR Jesus Christ für all mein sünd gestorben ist Vnd auffstanden mir zu gut, der höllen glut gelescht mit seinem theuren blut.	12. Derselbig mein HERr JESus Christ/ Für all mein sünd gestorben ist/ Vnd auffstanden/ mir zu gut/ Der höllen glut/ Gelsöcht mit seinem theuren blut.	–
4. Ich leb vnd sterbe meinem Gott/ von ihm soll mich nicht scheiden der Todt. Ich leb oder sterb/ so bin ich sein/ er ist allein im lebn und tod der Helfer mein.	13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitter tod mich nicht scheidt: Ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einige trost vnd Helfer mein.	13. Dem leb und sterb ich allezeit/ Von ihm der bittr tod mich nicht scheid/ Ich leb odr sterb/so bin ich sein/ Er ist allein/ Der einige trost und helffer mein.	–
–	14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem kreuz vnd traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag ohn alle klag werd auffstehn auß meinem grab.	14. Das ist mein trost zu aller zeit/ In allem creuz und traurigkeit. Ich weiß/daß ich am jüngsten tag/ Ohn alle klag/ Werd auffstehn auß meinem grab.	11. Das ist mein Trost zu aller Zeit/ in allem Kreuz und Traurigkeit. Ich weiß/ daß ich am jüngsten Tag ohn' alle Klag werd' auferstehn aus meinem Grab.
–	15. Mein lieber, frommer, getreuer Gott all mein Gebein bewaren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß oder klein, ymbkommen noch verloren sein.	15. Mein frommer und getreuer ⁵⁹ Gott/ All mein Gebein bewahren thut/ Da wird nicht eins vom leibe mein/ Sey groß odr klein/ Ymbkommen noch verloren seyn.	–
–	16. Mein lieben Gott von angeficht ⁶⁰ werd ich anschauen, dran zweiffel ich nicht, In ewiger freud vnd seligkeit, die mir bereit: ihm sey lob, preiß in ewigkeit.	16. Mein lieben Gott von angeficht/ Werd ich anschauen/ dran zweiffel ich nicht/ In ewger freud und seligkeit ⁶¹ / Die mir bereit/ Ihm sey lob/preiß in ewigkeit.	12. Mein' lieben Gott von Angeficht werd ich anschau'n/ dran zweiffl ich nicht/ in ew'ger Freud und Seligkeit/ die mir bereit'; ihm sei Lob/ Preis in Ewigkeit.
–	17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für vns hast gnug gethan, Ach, schleuß mich in die Wunden dein: du bist allein der einige trost vnd helffer mein.	17. O Jesu Christe/ Gottes Sohn/ Der du für uns hast gnug gethan/ Ach/ schleuß mich in die Wunden dein/ Du bist allein Der einige trost und helffer mein.	–

⁵⁹ Bei GB Freylinghausen 1741, a. a. O.: lieber, frommer, treuer.

⁶⁰ Druckfehler bei Wackernagel Bd. IV, Nr. 712, S. 519: angefichtl statt angeficht.

⁶¹ Bei GB Freylinghausen 1741, a. a. O.: herrlichkeit statt seligkeit.

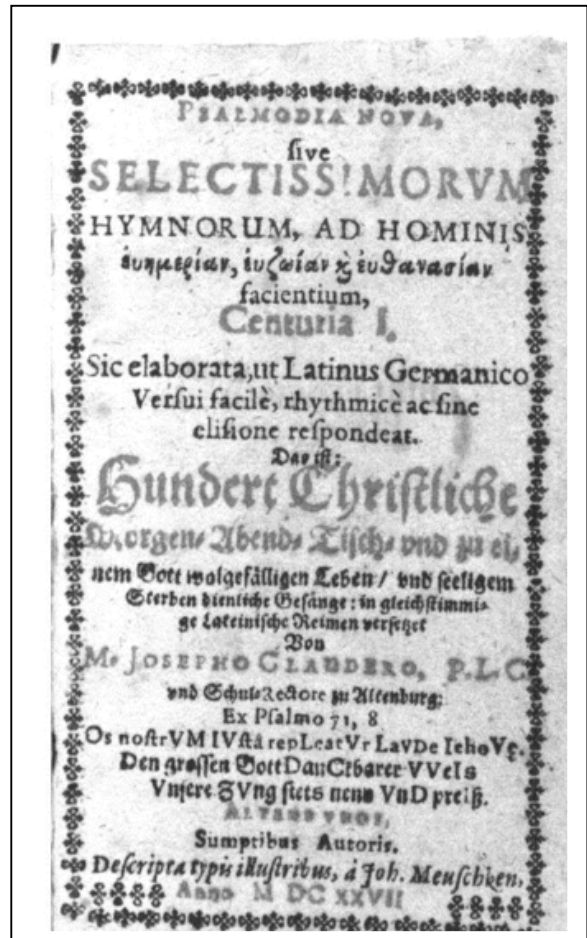
-	18. Amen! mein lieber fromer Gott, bescher vnns allen ein seligen tod, Hilff, daß wir mögen all zu gleich bald in dein Reich kommen vnnnd bleiben ewigleich.	18. Amen! mein lieber fromer Gott/ Bescher uns alln ein selgen tod/ Hilff/das; wir mögen all zu gleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewigleich.	-

Lateinische Fassung des o. a. Chorals von Joseph Clauder⁶²:

Joseph Clauder (auch: Josephus Clauderus; * 27. August 1586 in Moßbach⁶³; † 5. Oktober 1653 in Altenburg); deutscher evangelischer Theologe, Kirchenliedkomponist und Dichter. U. a. übertrug er deutsche Choräle in die lateinische Sprache (mehrere Bände mit jeweils 100 Chorälen [= Centuria]).⁶⁴

Erstveröffentlichung des 1. Bandes:

1627; PSALMODIA NOVA, | five | SELECTISSIMORUM | HYMNORUM, AD HOMINIS | ευημερίαν, ευζωίαν κ. ευθανασίαν⁶⁵ | facientium, | Centuria I, | Sic elaborata, ut Latinus Germanico | Versui facile, rhythmicè ac sine | elisione respondeat. | Das ist | Hundert Christliche | Morgen= Abend= Tisch= vnd zu ei= | nem Gott wolgefälligen Leben / vnd seeligem | Sterben dienliche Gesänge : in gleichstimmi= | ge Lateinische Reimen versetzt | Von | M. JOSEPHO CLAUDERO, P.L.C.⁶⁶ | vnd Schul=Rectore zu Altenburg; | Ex Psalmo 71, 8⁶⁷ | Os nostrVM IVfta repLeatVr LaVDe IehoVe. | Den grossen Gott DanCkbarer VVels | Vnsere ZVng stets nenn VnD preiß.⁶⁸ | ALTENBVRGI, | Sumptibus Autoris. | *Descripta typis illustribus, á Joh. Meufchken.* | Anno M DC XXVII



Originaltext	Lateinische Übersetzung
1. Ich hab mein Sach' Gott heimgestellt, er mach's mit mir, wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.	1. Meas dicavi res Deo cujus cadant arbitrio, si fata producam mea, esto! rata ejus voluntas optima.

⁶² Quelle: Kleine Geistliche Konzerte, 1. Teil, SWV 282 – 305; hier SWV 305; in http://heinrich-schuetz-haus.de/swv/sites/swv_305.htm.

⁶³ Persönliche Mitteilung (28.07.2009) von Bernd Schneider, Leiter des Stadtarchivs von Neustadt an der Orla. Ihm verdanke ich den Hinweis auf:

Klauder, Dr. phil. habil. Gottlieb (Bearb. und Hrsg.): "Die Geschlechter Clauder und Klauder: Ursprung, Entwicklung, Verbreitung und Zusammenhänge", Kiel, 1939.

⁶⁴ *Wikipedia*; das in *Wikipedia* angegebene Geburtsdatum bzw. der Geburtsort sind ungenau bzw. falsch (vgl. vorangehende Fußnote).

⁶⁵ ευημερίαν, ευζωίαν κ. ευθανασίαν (griech.):
ευημερίαν: das Glück, einen heiteren Tag
ευζωίαν: ein gutes Leben
κ = και: und
ευθανασίαν: einen guten Tod

ευημερίαν, ευζωίαν και ευθανασίαν: [zu] einem glücklichen, guten Leben und einem guten Tod [des Menschen führenden] (vgl. ... zu einem Gott wolgefälligen Leben / vnd seeligem Sterben ...).

Mit freundlicher Unterstützung von Herrn StD i. R. Georg Mechlenburg, Darmstadt.

⁶⁶ P.L.C.: Poeta Laureatus Cæsaris.

⁶⁷ Nach *LB 1912*:

Ps 71, 8 Lass meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.

⁶⁸ Die Chronogramme Os nostrVM IVfta repLeatVr LaVDe IehoVe bzw. Den grossen Gott DanCkbarer VVels Vnsere ZVng stets nenn VnD preiß ergeben jeweils die Jahreszahl des Druckes 1627.

2. Mein' Zeit und Stund' ist, wann Gott will, ich schreib ihm nicht für ⁶⁹ Maß noch Ziel, es sind gezählt all Härlein mein, beid' groß und klein, fällt keines ohn' den Willen sein.	2. Fatale tempus a Deo dependet, a quo pendeo, noti mei capilluli, huic singuli, eo nec absque deflui.
3. Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wer's bedenkt, ist immer im Streit.	3. Hic lacrymarum vallis est, angor, dolor, moeror, lues, stat vita parvo tempore, laboreque, et plena cum certamine.
4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß! Von Mutterleib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.	4. Quid est homo, terrae cinis e matre prodit debilis, plane nihil secum trahit, hil intulit, et iterum nudus abit.
5. Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, kein stolzer Mut, für'n Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.	5. Nihil valent pecuniae, fastus, favor, scientiae, mortem fugat nec herbula o mens pia, quot viva tot mortalia.
6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und liegen im Sarg, heut blüh'n wir wie ein' Rose rot, bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.	6. Recte valemus hoc die cras membra torpent undique, cum rosis jam florescimus, marcescimus, sunt plena cuncta questibus.
7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen und dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sei'n ⁷⁰ jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.	7. Et hic et ille mortuus effertur absque planctibus, nostri recedit sic amor, senex junior obliteratur ac honor.
8. Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, dass wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.	8. Quaeso, nos doce tu Deus, quod mori restet omnibus, et hinc migrandum, sit seni, docto rudi, Iro, decoro diviti.
9. Das macht die Sünd', o treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittere Tod, der nimmt und frisst all Menschenkind, wie er sie findt; fragt nicht, wes Stands od'r Ehr'n sie sind.	9. Sunt haec reatus praemia, nefanda morbis spicula, queis hos et hasce transfodit, ut invenit, gradus nec ullos respicit.
10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brot ist Müh' und Klag, wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahr'n im Fried', sterben ist mein G'winn und schadet mir nicht.	10. Labor dolorque sunt meus quotidianus hic cibus, si stat Deo, mihi quoque stat cedere, lucrum mihi mors est nobile.
11. Und ob mich schon mein Sünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, dass mein getreuer Gott für mich in Tod ⁷¹ sein liebsten Sohn gegeben hat.	11. Etsi me premunt crimina, spes surgat et fiducia sum certum optimum Deum pro me suum neci dedisse filium.
12. Derselbig mein Herr Jesu Christ für all mein Sünd' gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem teuren Blut.	12. Pro singulis qui mortuus meis iniquitatibus, meo surrexit commodo, Stygem suo cruore stinxit livido.
13. Dem leb' und sterb' ich alle Zeit, von ihm der bittere Tod mich nicht scheid't, ich leb' oder sterb', so bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.	13. Huic ubique mancipor, fatis ab hoc nec divisor, sim superstes, atque mortuus, solus salus et liberator est meus.
14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, dass ich am jüngsten Tag ohn' alle Klag' werd auferstehn aus meinem Grab.	14. Spe firmor hac in omnibus, periclitationibus, die quod in novissimo cum jubilo busto resto resusciter meo.
15. Mein lieber frommer, getreuer Gott all mein Gebein bewahren tut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sei groß oder klein, umkommen noch verloren sein.	15. Meus Deus fidissimus custos manebit ossibus, quorum scio nec unicum, sit quantum, non ibit unquam perdidum.

⁶⁹ für (alt.): vor.

⁷⁰ sei'n: seien („sei'n jung oder alt“ = „seien [wir] jung oder alt“; etwa: „egal, ob wir jung oder alt sind“).

⁷¹ „für mich in Tod“: „für mich in [den] Tod“.

<p>16. Mein lieben Gott von Angesicht werd ich anschauen, daran zweifle ich nicht, in ewiger Freud' und Herrlichkeit, die mir bereit. Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.</p>	<p>16. Vultu Dei sanctissimo me recreabo sat scio, in sempiterna gloria, mihi data, sit illi laus et gratia.</p>
<p>17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast g'nug getan, ach schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.</p>	<p>17. O Christe nostra hostia qui factus propter crimina, absconde me vulneribus salubribus, quae sunt salus fidelibus.</p>
<p>18. Amen, mein lieber, frommer Gott, bescher' uns all'n ein seligen Tod, hilf, dass wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.</p>	<p>18. Amen, Deus mitissime, fac evolemus hinc pie, omnesque mox ac singuli regni tui fiamus haeredes sacri.</p>

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell- Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GW 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nummehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankhöffischen Liedern, so viel deren bis izo bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Baß versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellt von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Frankfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstadt / Druck und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 ⁷²
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nummehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DARMSTADT Druck und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁷³

⁷² Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

⁷³ Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Wermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1752</i>	Das allerneueste Darmstädtische Gesang-Buch, worinnen theils D. Lutheri sel. und anderer Evangelij. Lehrer, theils aus dem sogenannten Hällischen Gesang-Buch gezogene Lieder, nebst einem Gebet-Buch, in welchem sehr schöne Morgen- Abend- Buß- Beicht- Communion- und Kranken-Gebet enthalten, dem der Kleine Catechismus D. Luthers angefüget ; Sonderlich für alte Personen also zum Druck befördert. Mit Hoch-Fürstl. PRIVILEGIO. Verlegts Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Heßij. Hof- und Cantley-Buchdrucker. [Linie] DARMSTADT, Gedruckt im Jahr Christi 1752. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3363/1
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Freylinghausen 1706</i>	Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.): Geist-reiches Gesang-Buch/ Den Kern Alter und Neuer Lieder / Wie auch die Noten der un- bekantten Melodeyen Und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend ; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form samt einer Vorrede / Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen/ Zum drittenmal herauß gegeben von JOHANN ANASTASIO Frey- linghausen/ Past. Adj. [Linie] HALLÉ/ Gedruckt und verlegt im Wäyjen- hause/ 1706. Mit Königl. Preuß. Privilegio Original: British Library, London, Großbritannien, shelf no. C.47.e.20. Digitalisiert: 09.09.2008 von Google.
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 3 ff: noch nicht erschienen.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963